

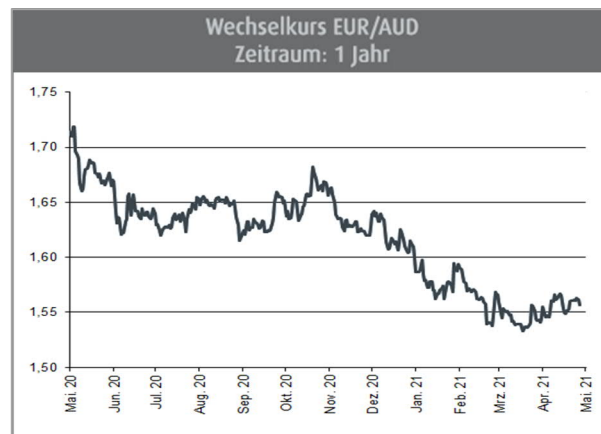
Australischer Dollar (Stand: 05.05.2021)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen
Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

Zu einer Zeit, in der die meisten großen Volkswirtschaften mit einer neuen Welle von Corona-Virus-Fällen kämpfen, hat Australien den Ausbruch weitgehend unter Kontrolle gebracht. Seit Beginn der Pandemie wurden nur etwa 30.000 lokale Infektionen und 910 Todesfälle gezählt. Es wird erwartet, dass die australische Wirtschaft ihren COVID-19-Sieg mit dem höchsten Wachstumstempo seit 2007 erleben wird, wie eine Umfrage unter 34 Wirtschaftsexperten Mitte April zeigte. Nachdem die australische Wirtschaft im vergangenen Jahr mit rund 2,5 % deutlich langsamer geschrumpft war als die der anderen Länder, wird für Australien in diesem Jahr ein durchschnittliches Wachstum von beachtlichen 4,4 % und im Jahr 2022 von immerhin noch 3,2 % prognostiziert. Damit hat der Optimismus zuletzt weiter zugelegt. In einer Umfrage im Januar lagen die Erwartungen im Schnitt noch bei 3,5 % für das laufende Jahr 2021 sowie bei 3 % für das Jahr 2022. Die Stärke der australischen Wirtschaft im Corona-Jahr 2020 ist beachtlich. So schrumpfte die Wirtschaft im gleichen Zeitraum beispielsweise in Großbritannien im Durchschnitt um 10 %, in der Eurozone um gut 6 % und in den USA um mehr als 3 %. Aktuelle Stimmungsindikatoren deuten auf ein solides Wachstum der australischen Wirtschaft hin. Ein von der Notenbank veröffentlichter Index, die NAB-Geschäftsbedingungen, befindet sich nach einem sprunghaften Anstieg auf 25 Punkte nun sogar auf einem neuen Allzeithoch. Auch neue Daten zum australischen Arbeitsmarkt waren erstaunlich gut ausgefallen. Ihnen zufolge ist die Arbeitslosenquote im März von 5,8 % auf 5,6 % gefallen. Marktbeobachter hatten nur einen Rückgang auf 5,7 % erwartet. Gleichzeitig stieg die Beschäftigung mit einem Plus von gut 70.000 im Vormonat kräftig an. Die Partizipationsrate legte weiter auf 66,3 % zu. Die Inflation blieb mit 0,9 % im März sehr verhalten und liegt damit weiterhin deutlich unterhalb des von der Notenbank angestrebten Zielbandes von 2 bis 3 %. Die Währungshüter hatten den Leitzins auf ihrer Sitzung Anfang April unverändert bei 0,1 % belassen. Gleichzeitig signalisierten sie angesichts des geringen Inflationsdrucks eine Fortsetzung der lockeren Geldpolitik für einen längeren Zeitraum. Die Notenbank zeigt sich zwar besorgt über die starke Aufwärtsdynamik am Häusermarkt, dürfte die Geldpolitik aus diesem Grund aber nicht straffen. Die Regierung werde nicht damit beginnen, den Haushalt zu sanieren, bevor die Arbeitslosenquote nicht unter 5 % liege, sagte



der australische Finanzminister Frydenberg dem Radiosender ABC vor einer Haushaltsrede. „Unser Fokus liegt jetzt darauf, mehr Menschen in Arbeit zu bringen, denn wenn man mehr Menschen in Arbeit bringt, verbessert man das Haushaltsergebnis automatisch“, meinte Frydenberg. „Es gibt eine Menge Unsicherheit da draußen, deshalb werden wir die Wirtschaft weiterhin in den Bereichen unterstützen, in denen es nötig ist.“ Mahnende Worte kommen derweil von der Rating-Agentur Fitch. Diese hat kürzlich eine Analyse veröffentlicht, in der die Rücknahme von Krediten der Zentralbanken und QE-Maßnahmen aus Sicht der Fitch-Ökonomen das größte Risiko für die australischen Kreditmärkte in den nächsten 12 Monaten darstellen. Basis dieser Aussage war das Ergebnis einer Umfrage unter Anleiheinvestoren. Mehr als die Hälfte der Investoren nannte den Abzug der Zentralbankkredite als hohes Risiko, weit vor allen anderen Risiken. Ein ähnlicher Anteil erwartet zusätzliches QE und eine Ausweitung der Kontrolle der Renditekurve. Unterdessen rechnen 77 % mit einem weiteren Einsatz von wohnungsbezogenen Maßnahmen. Eine Mehrheit von 84 % der Investoren glaubt, dass der offizielle Leitzins in den nächsten 12 Monaten bei 0,1 % bleiben wird. Das unterstützt die Erwartung höherer Immobilienpreise und einer weiterhin niedrigen Arbeitslosigkeit. Fast ein Drittel glaubt, dass die Hauspreise bis 2022 um mehr als 10 % steigen werden, während niemand damit rechnet, dass die Hauspreise sinken werden.

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

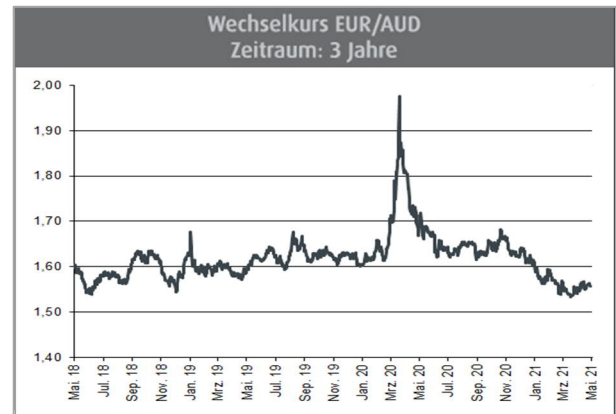
Australischer Dollar (Stand: 05.05.2021)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen
Analysten Thomas Neis

comdirect

Ausblick

In den vergangenen Wochen hat der Kurs des Australischen Dollars gegenüber dem Euro in einer relativ engen Handelsspanne konsolidiert und in seinem seit Ende vergangenen Jahres eingeleiteten Aufwertungsstrend eine kleine „Verschnaufpause“ eingelegt. Die in den letzten Monaten durchaus erfreuliche Entwicklung in verschiedenen Konjunktur-Indikatoren zeigt speziell im Laufe dieses Jahres auch Wirkung auf den Kapital- und Devisenmärkten. Die angesprochene Verschnaufpause sollte auch nicht überbewertet werden, bestätigt sie doch den anhaltenden Positivtrend. Der Dollar konnte gegenüber dem Euro seit seinem zwischenzeitlichen Tief von 1,70 EUR/AUD im Herbst deutlich zulegen und nähert sich langsam der charttechnisch wichtigen Marke bei 1,50 EUR/AUD an. Bislang wurde diese Marke zuletzt weder getestet noch durchbrochen. Das oben beschriebene, durchaus positive Konjunkturmilieu lässt aber erwarten, dass der Aussie-Dollar diese Chartmarke zeitnah anpeilen wird. Ein Durchbrechen der Widerstandslinie würde charttechnisch weiteres Aufwertungspotenzial erschließen. Es ist davon auszugehen, dass der Kurs des Australischen Dollars die Chance hat, auch mittelfristig weiter zuzulegen. Als nächste Chartmarke wird nun das Niveau von 1,50 EUR/AUD angepeilt. Trotz dieser guten Entwicklung dürfte der Australische Dollar durch die anhaltenden Anleihekäufe sowie eine Abschwächung der Industrierohstoffpreise in den kommenden Monaten belastet werden können. Die aktuell zu beobachtende Konsolidierung mit leicht rückläufigen Kursen hatten wir bereits in unserem letzten Währungsbericht



prognostiziert. Chancenorientierte Anleger, die mittel- und langfristig auf den Aussie setzen wollen, können diesen Kursrücksetzer nun zu einem gezielten Einstieg nutzen. Insgesamt ist das Risiko für weitere Kursrückgänge eher als gering einzuschätzen. Das liegt daran, dass die Aufwertung der vergangenen Wochen kontinuierlich und in einer engen Bandbreite erfolgte. Angesichts dessen stehen die Chancen gut, dass der Australische Dollar unmittelbar die 1,50er-Chartmarke anpeilen wird.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.